

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1800

27.12.1800 (Nr. 207)

Carlzruher

Zeitung.

Sonnabends

den 27. Dec.

1 8

0 9



Mit Hochfürstlich : Markgrävlich : Badischem gnädigsten Privilegio

RELATA REFERO.

Salzburg, vom 18 Dec.

Die hiesige Zeitung liefert folgendes Tagebuch von den Kriegsvorfällen seit Anfang dieses Monats bis heute: Nach der Schlacht am 3. zog sich die kais. Hauptarmee hinter den Inn zurück. Am 10. wu die Stadt Mühlndorf, einer mündlichen Verabredung zu Folge, von den kais. Truppen geräumt, auch die Stadt Wasserburg freiwillig verlassen.

Am 11. Abends 9 Uhr langte der Erzherzog Johann in Salzburg an und der größte Theil seiner Armee folgte ihm in unsre Gegend. Sie lagerte sich d. und jenseits der Salza, in einem halben Mond, und lehnte sich auf der einen Seite am Untersberg, auf der andern am Plainberg an.

Am 12. war ein biziges Gefecht auf der Ebne jenseits der Salza, Abends wurden Blessirte in Salzburg eingebracht. An eben diesem Tag zog das königl. Korps mit seiner Bagage ab. Die Generale Lauer, von Schwarzenberg, Lichtenstein, Stüpschütz, Grüne, Meerfeld u. kamen in der Stadt an und man bemerkte Anstalten, daß die kais. Armee fest entschlossen sey, ihre genommene Stellung zu behaupten.

Am 13. früh machten die kais. starke Bewegungen vom linken auf rechte U. er der Salza. Nachmittags hörte man eine gewaltige Kanonade, die bis 6 Uhr Nachts dauerte, es war der linke Flügel der kais. Armee, welcher mit dem Feind socht und seine Stellung zwischen dem Hohenhäufen und dem Untersberg, welche 2 mächtige Bergriesen gegen Reichenhall hin ein Amphitheater bilden, behauptete.

Den 14. d. fährt die Salzburger Zeitung fort, wird die Kriegsgeschichte mit blutigen Charakteren bezeichnen. Schon mit dem frühesten Morgen verkündigte der Kanonendonner den nahen Anfang eines schrecklichen Schauspiels. Es begann um 8 Uhr früh und dauerte hartnäckig, abwechselnd und blutig bis in die Nacht fort. Man konnte in allen Häusern der Stadt selbst das Kleingewehrfener hören. Eine Menge Verwundeter kam in die Stadt, theils zu Pferd, theils von mitleidigen Kameraden geführt, oder getragen: Herzerreisender Anblick für unsre Einwohner, welche dergleichen Jammerseenen noch nie gesehen hatten. Vormittags schien die kais. Armee mit Vortheil und Glück zu kämpfen. Sie hielt das Feuer des franz. rechten Flügels mit außerordentlicher Unerbrockenheit und Standhaftigkeit aus, griff ihn selbst herzhast an und drückte ihn endlich auf den Walsen Feldern über Singenheim und Klesheim zurück. Die Franzosen verließen den Park von Klesheim, wo sie dem anhaltenden Feuer der kais. lange getrogt hatten, auch die Gegend vom dem sogenannten Himmelreich und Viehausen und zogen sich in die Wälder zurück. Die Kavallerie that auf beyden Seiten Wunder. Mittags schien der Kanonen Donner schwächer zu werden und sich zu entfernen, plötzlich aber erwachte er wieder mit neuer Wuth. Die Republikaner drängten voll Lauffen her den rechten Flügel der kais. Armee, und zogen in dichten Reihen an der Salza herauf. Es war ihr linker Flügel, der mit großer Kühnheit bey dieser Stadt über die Salza gesetzt hat.

te, und von Moreau selbst aufgeführt wurde. Der Erzherzog Johann verstärkte zwar seinen rechten Flügel mit Kavallerie und Fußvolk. Allein schon hatten sich die Franzosen der Gehölze und Anhöhen bemächtigt, und machten von denselben herab ein heftiges Feuer. Sie rückten über Anthering gegen Pestum zu, und schienen keinen geringern Plan zu haben, als der kaiserlichen Armee den Rückzug nach Oesterreich abzuschneiden. Bey diesen Umständen erteilte der Erzherzog Johann seiner Armee Befehl, sich nach und nach zurückzuziehen, gegen 4 Uhr Nachmittags sah man Kavallerie und Infanterie, Kanonen, Gepäck ic. in kriegerischer Ordnung die Brücke passiren, welche am Ende der Vorstadt Mülln über die Salza geschlagen war. Der ganze Zug gieng auf der sogenannten Linzer Straße nach Neumarkt und Straßwalchen zu. Nachts um 11 Uhr lag ein tiefes Dunkel über dem österreichischen Lager. Die siegenden Franzosen schienen der österreichischen Tapferkeit einen Beweis ihrer Achtung zu geben, und sie nicht zu verfolgen. Eben so unverkennbar war es, daß die Feldherren der beiden Armeen unsere friedliche Stadt zu schonen suchten, die während der ganzen wüthenden Schlacht auch nicht von einer Kugel getroffen wurde. Die österreichische Armee vermied auf ihrem Rückzug unsere Stadt, und gieng über die Schiffbrücke. Das Schlachtfeld war mit umgekommenen Menschen und todten Pferden bedekt, denn außer dem wechselseitigen schrecklichen Feuer war auch die Kavallerie mehrmalen zum Einhauen gekommen. Die Zahl der Todten, Vermundeten und Gefangenen der beiden Heere anzugeben, sind wir nicht im Stande, offizielle Berichte mögen darüber entscheiden. — Die Nacht vom 14 auf den 15 gieng ruhig vorüber. Früh stand die kaiserliche Armee schon weit von uns an der Gränze von Oesterreich. Seit den Zeiten der Reformation bey dem Bauernkrieg unter dem Kardinal und Erzbischoff Matth. Lang (einem gebornen Augsburgen) hatte unser Erzbisthum immer die tiefste Ruhe und Frieden genossen. Gegen 10 Uhr zeigte sich in unsern Augen ein neuer nie gesehener Austritt. Eine Deputation fuhr ins französische Lager, und empfahl das an dem Blutvergießen unschuldige Salzburg der Gnade des Siegers. Bald aber fieng der Marsch der französischen Armee durch unsere Stadt an, und dauerte den ganzen Tag fort. Um halb 4 Uhr Abends erschien Moreau selbst an der Spitze seiner schönen Garde, und nahm mit General Desolles in der erzbischöflichen Residenz sein Quartier. Der Brigadegeneral Dirütte, Kommandant der Stadt, erließ folgende Proklamation: Bewohner Salzburgs! die hartnäckigen Befehle, welche bey nahe unter euren Mauern vorgefallen sind, haben

auch den Grund des Releges kennen gelernt, und müssen euch in Schrecken versetzt haben. Seyd ohne Furcht, die Augenblicke der Verwirrung sind vorüber. Der Sieg führt die Franzosen in eure Ringmauern. Seyd versichert, daß die Soldaten einer Nation, welche über ihre unverzöhnlichen Feinde triumphirend, ihnen unaufhörlich des Delzweig des Friedens darbietet, euch niemals in euren friedlichen Wohnungen in Furcht und Schrecken zu versetzen gedenken. Seyd also ruhig und ohne Besorgnisse. Euer Eigenthum, eure Gebräuche, so wie eure religiösen Meinungen sollen unverlezt gelassen werden. Die Besatzung, welche innerhalb euren Mauern ist, wird gute Ordnung halten. Die Grundsätze der Billigkeit des Oberfeldherrn Moreau sind euch bekannt. Der erste Befehl, welchen er mir bey Uebertragung des Kommando's dieses Platzes erteilt hat, war, für eure Sicherheit zu wachen. Ich werde ihn genau befolgen.

Am 16. dauerte der Marsch der Franzosen durch Salzburg über Henssdorf und Neumarkt fort.

Am 17. reiste General Moreau der Armee nach. Das Hauptquartier derselben ist wahrscheinlich zu Neumarkt, und sie dreiet sich schnell auf dem kaiserl. Boden aus.

Gestern hat der Brigadegeneral Feirion das Kommando hier übernommen. Unser Erzbisthum, das nur 171 Quadratmeilen hat, größtentheils mit kahlen Felsen angefüllt ist, selbst in den fruchtbarsten Jahren Getraide kaufen muß, und seit 9 Jahren häufige Durchmärsche und Einquartirungen gehabt hat, seufzt unter der harten Last des Kriegs nach Frieden. —

Salzburg, vom 18 Dec.

Die vom Commissaire Ordonnateur en Chef Mathieu Faviers im Namen des Obergenerals ausgeschriebene Kontributionen und Requisitionen sind folgende: Das Erzbisthum Salzburg liefert, 6 Millionen Livres in baarem Gelde, 500 Ochsen, 15,000. Zentner Getraide, 6000. Zentner Heu, 6000 Zentner Stroh, 8000. Säcke Haber, 40,000 Rationen Brod täglich, welche aber von dem requirirten Getraide abgezogen werden dürfen. Ferner 6000. Kaputröcke, 6000. Paar Schuhe 10,000. Maas Branntwein. Alles dieses zusammen macht im Reichsgeld 3. Millionen 348,187. Gulden. Es ist aber noch außerdem eine starke Requisition von Eisen und Leder gemacht worden. Sowohl die Landschaft, als die Stadthalterschaft haben die gänzliche Unmöglichkeit, allen diesen Forderungen ein Genüge zu leisten, aufs nachdrücklichste dargethan, und man hofft eine beträchtliche Milderung zu erhalten, welche auch der Obergeneral Moreau und General Desolles vor ihrer

Abreise zugesichert haben. — Die geherrschte Meinung, als ob die jährlichen Einkünfte des Erzbischofs sich auf 4 Millionen Livres belaufen, ist auf eine aktenmäßige Weise widerlegt worden. Der Domdechant und Statthalter Graf von Waldstein, und der Domherr und Fürst von Ehemsee, Graf von Zeil, arbeiten Tag und Nacht für das Beste des Landes, und helfen die Noth, soviel als möglich, erleichtern. Aber leider ist unser Erzbisthum auf viele Jahre hinein ruiniert. Die Landhäuser und Höfe um die Stadt herum sind übel mitgenommen, und vom Land herein kommen traurige Berichte. — General Merveld wurde in der Schlacht am 14. dieß verwundet, und hieher gebracht, aber in der Nacht auf den 15. dieß wieder abgeführt. — Unser guter Erzbischof ist 4. Tage vor der Ankunft der Franzosen von hier nach dem salzburgischen Städtchen Radstadt an der steyermärkischen Gränze abgereist, wahrscheinlich hat er sich von da nach Wien begeben.

Schreiben aus Sachsen, vom 18 Dec. Sicherlich Vernehmen nach haben sowohl Se. Königl. Majestät von Preußen, als auch der Ehrensächsische Hof bey dem Churfürsten von Mainz und dessen Minister die nachdrücklichste Verwahrung eingelegt, daß fernerhin die Neutralitäts-Linie, zu welcher sämmtliche Ober-sächsische Kreislande gehören, von den Churmainzischen Truppen, auf welche Art und Veranlassung es immer auch seyn möge, nicht berührt, noch verletzt werde. Wenn wider Erwarten ein solches doch versucht würde, so sollte es mit Gewalt abgetrieben werden.

Schreiben aus München, vom 20 Dec.

Vorgestern ist Gen. St. Suzanne zu seinem Observationskorps, welches die Verbindung zwischen der augereauischen und moreauischen Armee zu unterhalten hat, in die Gegend von Landsbut von hier abgereist. Es heißt, er habe Befehl, gegen Passau vorzudringen, um dem Gen. Klenau, der sich gegen das Nürnbergische ausdehnen soll, eine Diverzion zu machen.

Die dem Erzbisthum Salzburg auferlegte Kriegs-Kontribution von 6 Mill. Liv. ist dem Vernehmen nach, auf 4 gemildert.

Gen. Bassolet ist sehr schwer verwundet hier angekommen. Er wurde in der Schlacht am 14. dieß blessirt.

Heute ist der Generalstaab, und alle Administrationen von hier nach Salzburg abgegangen, ein Beweis, daß General Moreau seiner Sache so ziemlich gewiß ist. — Burghausen ist nun auch in den Händen der Franzosen, auch sollen sie, wiewohl nicht ohne Verlust, Braunau mit Sturm genommen haben, allein Personen, welche diese Festung, so wie sie jetzt be-

schaffen ist, noch vor einigen Monaten gesehen haben, finden dieses Gerücht nicht sehr wahrscheinlich.

Das kaisert. Hauptquartier soll in Wels seyn. — Hier ist ein starker Courierwechsel zwischen Wien und Paris, man schließt daraus auf eine Annäherung von beyden Seiten. Am 16. dieß ist der Courier Monfache, von Paris kommend, hier durch nach Salzburg, zum General Moreau geeilt.

Regensburg vom 21 Dec. Eine hiesige Zeitung der Merc. Unw. meldet heute folgendes: Die Verstärkung, welche das Simbschörnsche Korps durch den General Klenau erhalten, hat die gehofte Wirkung hervorgebracht. Der rechte Flügel der französi. batavis. Armee des Gen. Augereau hat an Todten, Blessirten und Gefangenen viele Leute eingeküßt, und einen Theil seiner Artillerie verloren. Die Deroute des rechten Flügels hat auch das Centrum der französischen Armee zum Weichen gebracht, und da nun die Kaiserlichen längst der ganzen Linie offensiv zu Werke gehen, so wird der Rückzug der augereauischen Armee dadurch sehr erschwert.

(Da obige Nachricht ohne Orts- und Zeitbestimmung dieser Kriegsvorfälle gegeben wird, so sind hievon erst die offiziellen Berichte zu erwarten. — Nach der allgemeinen Versicherung, und nach Briefen aus Franken hat der bisherige Chef des Generalstaabs bey der Rheinarmee, General Desfolles, der auch, wie wir zu seiner Zeit gemeldet haben, durch Augsburg passirt ist, das Kommando der augereauischen Armee übernommen, und dieser kehrt nach Frankreich zurück. Nach der unter der moreauischen Armee herrschenden Meinung ist Desfolles ein Mann von grossen militairischen Talenten.)

Schreiben, aus München, vom 22 Dec.

Das Gerücht, daß Braunau in franz. Händen seyn erhält sich, aber ohne offizielle Bestätigung. Das am 18. dieß bey Follbrunn in Oberösterreich eine neue mörderische Schlacht vorgefallen sey, wo der Erzherzog Karl wirklich schon zugegen war, ist wohl nicht mehr zu bezweifeln. Nur über den Ausgang der Aktion sind die Berichte noch widersprechend. Die einen sagen: Beide Theile hätten ihren Kampfsplatz behauptet, und ihre Todten selbst begraben. Andere wollen wissen, die kaiserliche Armee habe sich einige Stunden weit zurückgezogen und das Hauptquartier derselben sey zu Linz, Gen. Moreau aber würde vor der Hand nicht weiter vorrücken, weil ein grosser Theil der ungarischen Insurrektions-Armee über Wien in vollem Anmarsch sey, und vom Erzherzog Joseph kommandirt werde. Uebrigens soll die Aktion bey Follbrunn eine der mörderischsten im ganzen Krieg für beyde Theile gewesen seyn.

Regensburg vom 23 Dec. Verfloffene Nacht sind mehrere Staffeten, einige französische Kouriere, und auch ein kaiserlicher Kourier, der über Ulm gerades Wegs nach Lüneville eilt, hier durchpassirt. — Ein Theil der vielen hier befindlichen Blessirten soll unverzüglich nach den rückwärts liegenden Lazareths gebracht werden, um den am 14. bey Salzburg verwundeten Platz zu machen. Alle Berichte stimmen dahin überein, daß diese Schlacht äußerst blutig und mörderisch war, indem von beyden Seiten mit der größten Hartnäckigkeit gefochten wurde. — Fortdauernd wird aus dem Württembergischen und aus andern Gegenden von Schwaben der französischen Armee nach Baiern viel Haber, Getraid &c. nachgeführt.

Kempten, vom 23 Dec. Heute Mittags um halb um 1 Uhr ist ein franz. Kourier hier durch nach Italien geeilt, seine Aussagen sind folgende: „Er sey am 20. Dec. Mittags um 1 Uhr aus dem franz. Hauptquartier zu Linz abgefertigt worden, die franz. Armee sey in vollem Vorrücken begriffen und habe von Salzburg bis Linz mehrere 1000 Kriegsgefangne gemacht, vor seiner Abreise sey der k. k. Gen. Graf von Meerfeld in das franz. Hauptquartier nach Linz zum Obergeneral Moreau gekommen, worauf sogleich auch ein Kourier nach Lüneville abgefertigt worden sey. Der hier durchgeeilte Kourier war der nemliche, welcher am 7. d. die Nachricht von der am 3. Dec. vorgefallnen grossen Schlacht hieher gebracht hat.

Frankreich.

Paris, vom 19 Dec. Zu Toulon wird an einer Expedition gearbeitet, welche aus einigen Kriegsschiffen und Fregatten bestehen soll. Man kennt ihren Zweck noch nicht. Man glaubt, sie gehe nach Korsika.

Man kündigt an, daß der Friedens-Traktat zwischen Frankreich und dem Papst am Abschluß ist. Ja, man behauptet, heute Abends sey das Konkordat zwischen dem apostolischen Legaten Monsignor Spina, und dem bevollmächtigten fränk. Minister, hier unterzeichnet worden. Man hat bemerkt, daß seit einigen Tagen Hr. Spina nicht ausgegangen ist und immerfort mit dem ehemaligen Abbe Bernier gearbeitet hat.

Die englische Blätter schreyen nun laut über Paul I. Sie sagen, er könne nicht Großmeister von Malta seyn, wegen der Religion, zu welcher er sich bekenne er sey nicht gewählt worden, sondern habe sich selbst ernannt. Die Ordensritter, die nach Rußland gekommen, hätten bloß Hilfe gesucht und viele Ritter hätten nie in seine Wahl gewilligt &c.

Dennoch heißt es, ein engl. Kourier sey durch Hamburg nach Petersburg geeilt und überbringe dem russischen Kaiser einen Plan zu einer See-Neutralität

und die Abtretung von Maltha unter gewissen Bedingungen.

Italien.

Mailand, vom 16 Dec.

Noch ist zwischen den beiderseitigen Armeen nichts von Bedeutung vorgefallen. Die Kaiserl. griffen zwar auf einzelnen Punkten täglich an und suchen die Macht des Gen. Brüne's, der sein Hauptquartier noch zu Brescia hat, zu theilen. Dieser zieht aber seine Truppen nur immer mehr zusammen, die seit einigen Tagen hier verbreitete Sage, daß die Kaiserl. in Bologna und Modena eingerückt seyen, ist daher nicht ganz unwahrscheinlich. In Mailand werden 20,000 Mann unter Anführung des Gen. Murat, der sein Hauptquartier in Genf hat, erwartet. Sie sollen in 3 Kolonnen über den kleinen Bernhards kommen. Die Armee des Generals Macdonald ist bereits disseite der Alpen und hat ihr Hauptquartier in Morbegno. Aber die Schwierigkeiten, mit denen diese zu kämpfen hatte, um über den Splügen zu kommen, sind unbeschreiblich. Einigemal hatten die Norddeutschen, nichts anders als den gewissen Untergang vor sich zu sehen weinend, umzukehren angefangen.

Vermischte Nachrichten.

Zu Wien ist ikt aufs strengste verboten worden, der Verlauf der Schrift: Was ist besser? Krieg oder Frieden mit den Franzosen? — Eine Schrift, worinn der Verfasser vorschlägt, statt der Friedensverhandlungen, den Krieg mit allgemeinen Kräften fortzusetzen.

Todes-Anzeige

Unsere verehrten Freunde und Bekannten geben wir hierdurch die traurige Nachricht, daß unsere geliebteste Mutter, die verwitwete Frau Kirchenrätthin Maler, geborne Seubert, uns heute frühe durch den Tod entrisen worden sey. Karlsruhe den 26. Dec. 1800.

Hofrath und Leibmedicus, Doctor Maler.
Hofrath und Oberamtsverweser Maler.
Scheime Kätkin Meier, geborne Maler.

Ankündigung

Carlsruhe. Der privilegirte Königl. Preussische beyder Fürstenthümer Anspach und Bayreuth und Hochfürstl. Markgräf. Badische Hofzahnoperateur Hirsch Salomon aus Adelsdorf bey Erlangen, läßt dem hiesigen Publikum seine Ankunft bekannt machen und bittet sich geneigten Zuspruch aus, indem er sich nur noch 8 — 10. Tage dahier aufhält, Arme bedient er unentgeltlich. Er logirt im Ritter.

Carlsruhe. Einem geehrten Publico mache hiermit bekannt, daß das Concert auf künftigen Dienstag gegeben wird, Danner, Concertmeister.